

Natur pur

Sie sind mehr als nur Gestrüpp.

Die Benjeshecke ist eine besondere Form der Totholzhecke. Sie besteht aus zwei äußeren Reihen aus aufgeschichtetem Totholz und einem mittleren Streifen, in dem Sträucher und Bäume als Initialpflanzung wachsen. So entsteht mit der Zeit ein wertvoller Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten.



Der Plumpskloeffekt...

beschreibt die natürliche Aussaat durch den Kot von Vögeln und Säugetieren. Vor allem sogenannte ornithochore Samen, also die von Vögeln verbreiteten Samen, gelangen so in die Benjeshecke. Sie stammen meist aus farbigen, fleischigen Früchten und keimen dank Nährstoffeintrag besonders gut.



Junge Pflanzen...

sind in der dichten Hecke besonders vor dem Verbiss durch Rot- und Schwarzwild geschützt, da sie abgeschirmt wachsen können. Zuerst siedeln sich hier Pionierarten an. Das milde Mikroklima hält Feuchtigkeit im Boden. Die Hecke verhindert zudem das Austrocknen durch die Sonne und den Wind.



Winterschläfer...

finden im Geäst viele Hohlräume, die vor Raubtieren gut geschützt sind. Laub und Reisig wirken wie eine Isolationschicht und halten die Quartiere trocken und frostarm.



Hungrige...

Kleinsäuger und Insekten finden in der Benjeshecke Nahrung in Form von Samen, Rinde und weiteren Pflanzenteilen. Das Totholz bietet Lebensraum und lockt viele Insekten an: ein Festmahl für Vögel.

Dein Beitrag

Leere deine Wasserflasche hier.

Vorlesung vorbei, aber die Flasche ist noch nicht leer? Gieß dein übriges Wasser einfach hier aus! Besonders im Sommer freuen sich die Pflanzen über jede Unterstützung, egal ob still oder sprudelnd.

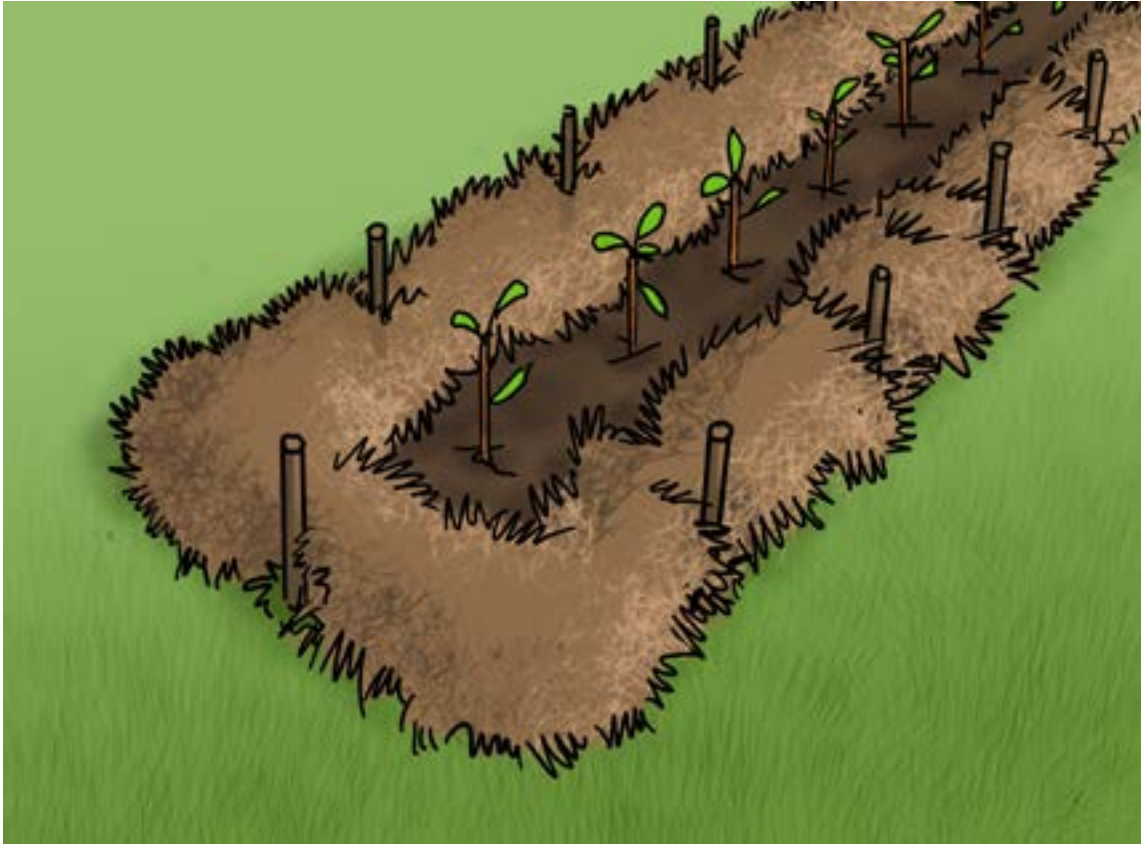
Weniger Ordnung – mehr Leben

Totholz, Laub und verblühte Pflanzen sind kein Unrat, sondern wertvolle Lebensräume. Wer sie bis ins Frühjahr liegen lässt, schafft Unterschlupf für Insekten, Vögel und Kleinsäuger. Aufgepasst beim Frühjahrsputz: Bevor du Totholz beseitigst, wirf einen genauen Blick hinein: vielleicht versteckt sich dort ein Winterschläfer oder ein Bodenbrüter.



Wissenswertes

Folgende Phasen der Benjeshecke gibt es:



Der Anfang

Totholz wird locker aufgeschichtet und mit Pflöcken stabilisiert. In der Mitte bleibt ein Streifen frei: hier ist Platz für eine natürliche Entwicklung oder gezielte Initialpflanzung. Von außen noch kahl, bietet das Holzinnere schon jetzt Lebensraum für viele Tiere.



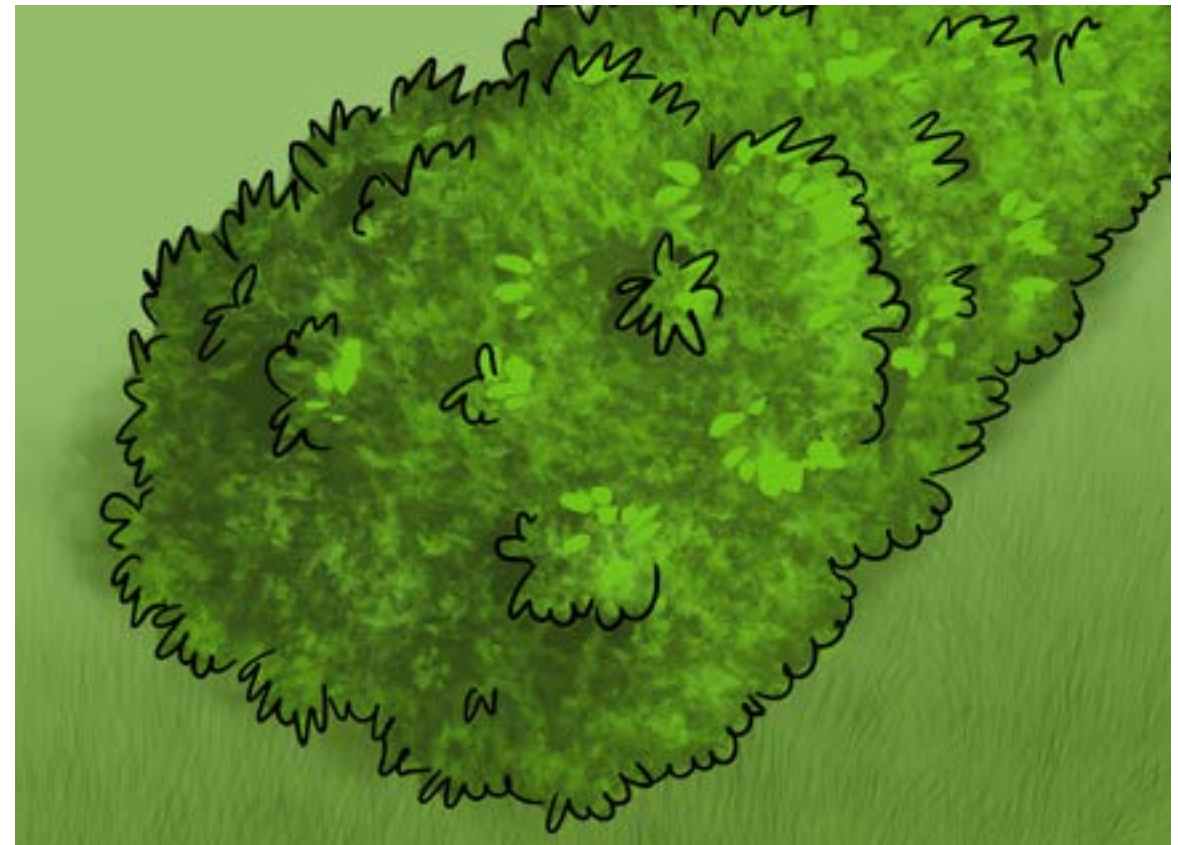
Erste Gäste

Vögel rasten, fressen und hinterlassen ihre Spuren. So gelangen Samen in die Hecke. Neben dem Plumpskloeffekt werden auch vom Wind Samen eingetragen, sodass erste Kräuter und Jungpflanzen in der Benjeshecke keimen.



Eine naturnahe Hecke

Nach 8 bis 15 Jahren überwächst die Vegetation das Totholz. Um das zu beschleunigen haben wir zum Anfang in der Mitte Sträucher als Starthilfe gepflanzt.



Ein Miniwald

Was in Stunden gefällt ist, braucht Jahrzehnte zur Regeneration. Bis sich eine strukturreiche Hecke oder ein Miniwald bildet, können 40 bis 100 Jahre vergehen.

Hinweis: Was ihr hier seht, ist eine Totholzhecke, welche auch wertvoll für Insekten und Kleintiere ist, aber ohne die großzügige Freifläche im Mittelstreifen, der eine Benjeshecke ausmacht.

Und als nächstes?

Das Bienenprojekt – Bee sustainable

Wie Hightech Honigbienen schützt: APIScan erkennt Varroamilben automatisch und liefert wertvolle Umweltdaten.

[>>> Nächste Station](#)



Bildnachweise

Maaß, Eike (2025): *Vogel*
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0

Maaß, Eike (2025): *Igel*
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0

Maaß, Eike (2025): *Haselmaus*
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0

Maaß, Eike (2025): *Pflanze*
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0

Maaß, Eike (2025): Benjeshecke - Der Anfang
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0

Maaß, Eike (2025): Benjeshecke - Erste Gäste
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0

Maaß, Eike (2025): Benjeshecke - Es wächst
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0

Maaß, Eike (2025): Benjeshecke - Die Zeit arbeitet mit
Artwork.
Lizenz: CC BY-NC 4.0